

RATHAUSREPORT

Doppelhaushalt 2018/19 beschlossen

LINKE. kann zahlreiche Anliegen durchsetzen

In einer Sondersitzung wenige Tage vor Weihnachten nahmen die Stadtverordneten den Haushaltsentwurf für 2018/19 entgegen. Nach zweieinhalb Monaten wurde er nun – einstimmig – beschlossen. Dass dies möglich ist, sei auch ein Ausdruck des transparenten und offenen Diskussionsprozesses, betonte Hans-Jürgen Scharfenberg als Fraktionsvorsitzender der LINKEN in seiner Rede zum Haushalt. Insofern sei das Ende der Rathauskooperation von Vorteil für die Stadt und ihre BürgerInnen. Und das Ergebnis der Haushaltsdebatte zeige auch, dass das Regieren mit wechselnden Mehrheiten funktioniert – auch bei komplexen Themen.

DIE LINKE. hatte sich intensiv in den Erarbeitungsprozess eingebracht und konnte – in dieser Form fast einmalig – alle ihre Anliegen, wenn auch zum Teil in der Form angepasst, im Beschluss umsetzen. Die Fraktion setzte klare Schwerpunkte. So sind 50.000 € mehr für die Einrichtung einer Wohnungstauschbörse vorgesehen und 80.000 € innerhalb eines Flächenankauffonds der Stadt speziell für die Rettung von Kleingartenanlagen. 175.000 € jährlich mehr erhalten Potsdams Bürgerhäuser, darin enthalten auch eine Anschubfinanzierung für die „Scholle 34“ in Potsdam-West. Personell verstärkt werden auf Antrag der LINKEN das Kinder- und Jugendbüro mit einer Stelle, der Stadtjugendring mit einer halben Stelle, die IT-Betreuung der Schulen mit drei Stellen sowie das Büro für Städtepartnerschaften mit einer Stelle. Zusammengesetzt

aus den Anträgen mehrerer Fraktionen fließen in den kommenden zwei Jahren insgesamt 320.000 € zusätzlich an die freien Kulturträger der Stadt. Davon profitiert u.a. das Theaterschiff. Auch die Werkstatt für Beteiligung erhält in 2018 10.000 € zusätzlich. Für den Neubau der Leonardo-da-Vinci-Gesamtschule wurden 50.000 € für ergänzende Erstaussstattung bewilligt. Und auch Fortuna Babelsberg kann sich freuen. Für die Erweiterung



und Sanierung des Vereinsheims am Stern stehen in den kommenden zwei Jahren zunächst 120.000 € zur Verfügung. Für die Sanierung von zwei Spielplätzen sind Investitionsmittel von 170.000 € zusätzlich vorgesehen.

In ähnlicher Weise wurden auch die meisten Anliegen der anderen Fraktionen in der beschlossenen Fassung des Haushalts berücksichtigt – ein Ausdruck der Leistungsfähigkeit Potsdams. Dennoch wird es auch in den kommenden Jahren darauf ankommen, bei den öffentlichen Investitionen die Prioritäten so zu setzen, dass möglichst vielen PotsdamerInnen davon profitieren.

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig den Haushalt der Landeshauptstadt für 2018 und 2019 beschlossen. Dafür gab es neben einigen kritischen Bemerkungen viel Lob für den Finanzbeigeordneten, Herrn Exner, und seine



Mannschaft. Der Haushaltsentwurf widerspiegelt die Herausforderungen der wachsenden Stadt, so das Wohnungsproblem, die bedarfsgerechte Versorgung mit Schul- und Kitaplätzen und die Verkehrsprobleme. Da es keine Rathauskooperation mehr gibt, hatten alle Fraktionen die Möglichkeit, sich mit Anträgen in die Haushaltsdiskussion einzubringen, die dadurch sehr konstruktiv war. Das Prinzip der wechselnden Mehrheiten hat in einer wichtigen Bewährungssituation funktioniert. Die Linksfraktion konnte alle ihre Anträge durchsetzen, so für bessere Bedingungen in der Kinder-Jugendarbeit, eine gute Ausstattung der Schulen, bessere Voraussetzungen für die Bürgerhäuser, die Einrichtung einer Wohnungstauschzentrale, zügige Sanierung von Spielplätzen. Für uns bleibt es angesichts der großen sozialen Gegensätze eine wichtige Aufgabe, mit den Mitteln der Stadt für einen sozialen Ausgleich zu sorgen. Wir konnten außerdem erreichen, dass der Oberbürgermeister einen Zeitplan für die Sanierung von Brücken (Lange Brücke, Nuthestraße) vorlegen muss. Die von uns geforderte Prüfung der Voraussetzungen für einen kostenlosen ÖPNV in Potsdam ist leider erst in die Ausschüssen überwiesen worden.

Ihr
Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Schnelle Hilfe nicht möglich!



Die Tafel gibt es in Potsdam seit 1997. Ab April 2018 wird die einzige Ausgabestelle in der Drewitzer Straße aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen an 5 Tagen in der Woche geöffnet haben. Bei Wind und Wetter, Hitze und Kälte, stehen die Besucher oftmals schon Stunden vor Öffnung vor der Tür. Ein temporärer Kälteschutz war das Anliegen eines Prüfantrages meiner Fraktion in der Januar-sitzung, der einstimmig beschlossen wurde. Am 28. Februar wurde der Hauptausschuss über das Ergebnis informiert. Beschämend, so mein Fazit!

Es wird keine Interimslösung geben, weil die Tafel das nicht möchte, so der Beigeordnete, Mike Schubert.

Für einen dauerhaften Vorbau in Gestalt eines Carportes vor dem Eingang, ist ein Baugenehmigungsverfahren erforderlich, was etwa 5 bis 6 Monate dauert.

Die Gesamtkosten dafür sollen etwa 30 T€ betragen! und das bei einer Laufzeit des Mietvertrages von nur noch 6 Jahren.

Vor dem Genehmigungsverfahren müssen noch Gespräche mit den Stadtwerken als Eigentümer der Immobilie geführt werden.

Wie oft haben wir in den vergangenen Wochen gelesen oder gehört, wie wichtig es ist, etwas gegen Armut mit all seinen Facetten zu tun. Hier wäre eine Gelegenheit gewesen, um schnell und wirksam Maßnahmen zu ergreifen, die etwas Hilfe gebracht hätten. Erneut müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass bürokratische Hürden Vorrang haben. Armes Potsdam!

Jana Schulze
Sozialpolitische Sprecherin

Mitte soll Kreativzentrum erhalten – Garnisonkirchen-Stiftung blockt

Es war wohl einer der größten Aufreger der letzten SVV. In einem - geschlossen durchgeführten - mehrtägigen Werkstattverfahren schien der Durchbruch für einen dauerhaften Kreativstandort in der Potsdamer Mitte erzielt. Darüber informierte OB Jann Jakobs. Einvernehmlich hatten sich die Beteiligten aus der Kreativszene, Stadtverwaltung, Fraktionen und der Stiftung auf einen Neubau auf der Plantage verständigt. Bis 2023 sollen insgesamt 20.000 m² Nutzfläche entstehen, davon 10.000 m² für die Kreativszene und die übrigen Flächen für einen Nutzungsmix aus Wohnen und Gastronomie. Gegenüber der IST-Situation im Rechenzentrum würde sich die Kapazität beinahe verdoppeln. So weit so gut. Allerdings wurden schwierige Fragen, wie die Inanspruchnahme konkreter Grundstücksflächen, der Umgang mit dem Rechenzentrum und die grundsätzliche architektonische Gestaltung bisher bewusst ausgeklammert. Einig waren sich allerdings alle: Es soll zu keiner Nutzungsunterbrechung am Standort kommen. Bis zur Fertigstellung des Neubaus 2023 soll das Rechenzentrum weiter genutzt

werden. Das Kuratorium der Stiftung Garnisonkirche stimmte in der Vorwoche allerdings nur einer maximal zweijährigen Verlängerung der Mietverträge zu. Vor dem Hintergrund des Workshop-Ergebnisses zeigte sich auch der OB verärgert. Er könne die Kritik an der Haltung der Stiftung teilweise nachvollziehen, sagte er in der Debatte. Hans-Jürgen Scharfenberg fand deutlichere Worte: er stellte die Mitgliedschaft der Stadt im Stiftungskuratorium in Frage, da dessen Entscheidung „in offenkundigem Widerspruch zu den Beschlüssen der Stadtverordneten“ stehe. Die Stiftung ist damit derzeit das größte Hindernis bei der Umsetzung der Werkstatt-Ergebnisse. Für die Umsetzung des dort entworfenen Szenarios will der Oberbürgermeister im Juni eine Beschlussvorlage in die SVV einbringen. Da der Stiftung nur ein Teil der Fläche gehört, auf der das Rechenzentrum steht, diese Flächen überdies von der Stadt unentgeltlich eingebracht werden und an einen Baubeginn des Kirchenschiffs bis 2023 ohnehin nicht zu denken ist, erwartet DIE LINKE. jetzt eine klare Haltung von der Stadt!

Fragen - Antworten

Rodungen an der Humboldt-Brücke

Jana Schulze (DIE LINKE.) erkundigte sich nach dem Zweck der Rodungsarbeiten an der Böschung der Humboldtbrücke im Bereich der Schiffbauergasse. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt teilte mit, dass es sich hier um Restarbeiten im Zusammenhang mit der Sanierung des Gesamtareals Schiffbauergasse handele. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität würden die Grünflächen neu gestaltet und auch zusätzliche Sitzgelegenheiten aufgestellt.

ÖPNV Schiffbauergasse

Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) stellt fest, dass die Anbindung des Kulturareals mit dem ÖPNV, insbesondere in den Abendstunden im Anschluss an dort stattfindende Veranstaltungen noch immer zu wünschen übrig lässt. Eine dauerhafte Verbesserung der Situation sei bisher nicht erkennbar. Sie will deswegen von der Verwaltung wissen, welche konkreten Planungen es für eine bessere Anbindung des Standorts gibt. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt teilt mit, dass man bei der Betrachtung des Bedarfs nicht allein auf die Gäste des Kulturstandorts abstellen könne. Auch die Anwoh-

ner_innen seien als stabiler Faktor mit einzu-beziehen. Insgesamt sei die TRAM-Strecke die am wenigsten genutzte in der Stadt und es müsse auch ein wirtschaftlicher Betrieb durch den ViP gewährleistet werden.

Kühn-Geländer (Lange Brücke)

Während der Sanierung der Langen Brücke 1995-97 war das vom Stahlbildner Fritz Kühn geschaffene Original-Geländer durch eine Neukonstruktion ersetzt worden. Die Verwaltung hatte in Aussicht gestellt, einen neuen Aufstellort zu suchen. Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) wollte nun wissen, zu welchem Ergebnis diese Suche gekommen ist. Der Baubeigeordnete Rubelt teilt mit, dass sich die erhaltenen Teile derzeit im Privatbesitz der Witwe von Fritz Kühn befinden. Als Aufstellort sei unter anderem die Freundschaftsinsel geprüft worden. Es gebe aber noch keine Entscheidung. Der Beirat für Kunst im öffentlichen Raum wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Anliegen befassen.

Ehrenamtsbörse

Die AG Ehrenamt, ein Zusammenschluss von Freiwilligenagenturen und weiteren Initiativen, plant für den 17.5.2018 auf dem Luisenplatz Potsdams 1. Ehrenamtsbörse. Jana Schulze (DIE LINKE.) möchte wissen, wie die Stadt die Durch-

führung dieser Veranstaltung finanziell unterstützen wird. Der Sozialbeigeordnete Mike Schubert informiert, dass durch den KIS die benötigten Marktstände zur Verfügung gestellt werden. Außerdem stellt die Stadt einen Betrag von 2.000,- € zur Verfügung.

Beschlossen

Geförderter Wohnungsbau im Bornstedter Feld

Angesichts des enormen Drucks auf dem Potsdamer Wohnungsmarkt und des steigenden Mietniveaus hatte DIE LINKE beantragt, dass bei den noch ausstehenden Wohnungsbauvorhaben im Bornstedter Feld ein Mindestanteil von 50% gefördertem Wohnungsbau gesichert werden soll. Damit könne ein wirksamer Beitrag zur Sicherung bezahlbaren Wohnens in der Stadt geleistet werden, so Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE.). Dieses Anliegen wurde von der SVV mehrheitlich bestätigt. Im Juni 2018 muss der Oberbürgermeister zur Umsetzung berichten.

„StadtGrün naturnah“

Das Labeling-Verfahren „StadtGrün naturnah“ unterstützt Kommunen dabei, ihr Grünflächenmanagement ökologisch auszurichten. Die Außendarstellung wird mit der Verleihung des Labels „StadtGrün naturnah“ am Ende eines einjährigen Prozesses unterstützt. Die Teilnahme ist für Kommunen kostenlos. Matthias Lack (DIE LINKE.) hatte beantragt, dass sich Potsdam an diesem Programm beteiligt. Diesem Anliegen stimmte das Plenum nun zu.

Umstieg Bus 605 am Bahnhof Park Sanssouci

In einen Prüfauftrag umgewandelt wurde das von Ralf Jäkel (DIE LINKE.) eingebrachte Anliegen der Fraktion, den Fahrplan der Buslinie 605 wieder so anzupassen, dass ein zeitnaher Umstieg in die Regionalbahn auf den Bahnhöfen Park Sanssouci und Golm gewährleistet ist. Dabei sollen zumindest die Umsteigezeiten wie im November 2017 vor dem Fahrplanwechsel erreicht werden. Dies soll nun zunächst nur geprüft und der SVV im Mai dieses Jahres zum Ergebnis berichtet werden.

Sanierung von Potsdamer Brücken

In den kommenden Jahren stehen mehrere Brückensanierungen bzw. Neubauten auf zentralen Verkehrsachsen der Stadt an. DIE LINKE. beantragte deshalb, dass die Verwal-

tung einen Zeitplan vorlegen soll, der parallele Arbeiten insbesondere an Nuthestraße und Langer Brücke möglichst vermeiden und die erforderlichen Verkehrseinschränkungen minimieren soll. Hans-Jürgen Scharfenberg betonte, dass es dabei nicht nur um den PKW-Verkehr sondern eben auch um die damit zwangsläufig verbundenen Probleme beim ÖPNV gehe. Nachdem der Oberbürgermeister äußerte, dass er die Ergebnisse einer solchen Planung zum Ende des Jahres gern in den Ausschüssen vorstellen würde, folgte eine Mehrheit der Stadtverordneten dem Antrag ohne vorherige Überweisung.

Zugang zum Ärztehaus in der Großbeerenstraße

Seit der Bebauung des ehemaligen Armeelazarett-Geländes in der Großbeerenstraße hat sich die Situation für die Patienten des dortigen Ärztehauses erheblich verschlechtert. Statt von der Bushaltestelle an der Großbeerenstraße können sie nun nur noch über Jagdhaus- und Wildeberstraße zum Ärztehaus gelangen - insbesondere für ältere und kranke Menschen ein beschwerliches Unterfangen. Gespräche zwischen dem Eigentümer der zu querenden Fläche und dem Verwalter des Ärztehauses zur Einräumung eines Wegrechtes scheiterten bisher. Jana Schulze beantragte nun für DIE LINKE., dass sich die Verwaltung vermittelnd in diese Gespräche einschalten und eine Lösung im Sinne der Patienten herbeiführen solle. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt verwies auf eine schwierige Gesprächssituation mit der Eigentümergemeinschaft. Er bat deshalb zumindest um eine großzügige Terminstellung für die Bearbeitung des Auftrags. Der SVV soll nun im November 2018 berichtet werden. Das Anliegen wurde von einer breiten Mehrheit bestätigt.

Überwiesen

Szenario für einen kostenlosen Nahverkehr

Der Oberbürgermeister soll ein Szenario für die Einführung eines kostenlosen ÖPNV entwickeln. Dazu sollen insbesondere Kosten, Finanzierungsmöglichkeiten und technische Voraussetzungen sowie mögliche zeitliche Schritte dargestellt werden. Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE.) verwies bei der Einbringung auf die aktuelle Debatte, angestoßen durch die Bundesregierung. Damit könnte ein wirklich nachhaltiger und substanzialer Beitrag zur Verbesserung des Klimas in den Städten geleistet werden. Ein vehementes Plädoyer gegen den Antrag hielt der Finanzbeigeordnete Burkhard Exner.

Kommunen seien mit der Finanzierung überfordert und die Netze auf einen starken Anstieg der Fahrgastzahlen nicht ausgelegt. Die Stadtverordneten bewerteten den Antrag deutlich positiver und überwiesen ihn zusammen mit einem Änderungsantrag der CDU in den Finanz-, Verkehrs-, und Hauptausschuss.

Plastiken vom Staudenhof

Im Zuge des Fachhochschulabrisse sind auch die im Staudenhof aufgestellten Plastiken entfernt und eingelagert worden. Dr. Karin Schröter (DIE LINKE.) beantragte nun, die Verwaltung zu verpflichten, einen neuen Aufstellungsort, möglichst in räumlicher Nähe zu suchen, um die Kunstwerke wieder öffentlich erlebbar zu machen. Zumindest drei von Ihnen finden aufgrund von Vorbehalten bei der Direktion wahrscheinlich keinen Platz auf der benachbarten Freundschaftsinsel. Der Antrag soll nun zunächst noch im Kulturausschuss beraten werden.

Wie die Axt im Walde

Viele Babelsberger hatten in den vergangenen Wochen auf massive Fällarbeiten im Waldstück auf dem Uni-Campus Griebnitzsee berichtet. Nach einer Diskussion im Umweltausschuss wurde ein Vor-Ort-Termin anberaumt. Denn gleichzeitig stand eine Beschlussvorlage auf der Tagesordnung der SVV, mit der eben dieses Waldstück in eine Sonderbaufläche umgewandelt werden soll. In dem Areal soll eine Erweiterung des Hasso-Plattner-Instituts als „Wald-Campus“ entstehen. In der SVV wurde betont, dass auch der Investor ein großes Interesse daran hat, den Charakter des Areals zu erhalten. Die aktuellen Arbeiten sind ausschließlich Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen, die lange vernachlässigt und nach den Herbststürmen dringend erforderlich waren. Dass das Vorgehen parallel zur laufenden Bauplanung extrem unsensibel war, wurde in der SVV-Debatte deutlich. Der Antrag der Linksfraktion, einen möglichst weitgehenden Erhalt des Waldes zu sichern, wurde denn auch vom Plenum bestätigt.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils
18 Uhr

19. und 26. März 2018; 09., 16.; 23. und 30.
April 2018

39. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Stadthaus, Plenarsaal
11. April 2018, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live

15. April 2018, Beginn 10 Uhr
Kino-Café Konsum (am Thalia-Kino)
Rudolf-Breitscheid-Straße 50

Ausgabe

„Rathausreport“ Nummer 3/2018
20. bis 24. April 2018 (außer Sa. und So.)

Info- Stände in den Stadtteilen

20. und 21. April 2018
Mit Ausgabe des „Rathausreport“ und
Informationen zu den Ergebnissen der
Sitzung der Stadtverordnetenversamm-
lung am 11. April 2018

Bürgersprechstunde

von Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
(MdL), Fraktionsvorsitzender

am 27. März 2018 ab 17 Uhr im
Bürgerbüro, Galileistraße 37/39,
Bürgerhaus Stern*Zeichen
Vor Anmeldungen sind möglich unter:
Telefon: 0331-6005069
Mail: buero.scharfenberg@gmx.de

Ein neuer „HeimatStern“ entsteht Am Stern

Schwerpunkte der turnusmäßigen Veranstaltung „Rathausreport live“ am 1. März 2018 im Bürgerhaus „Stern*Zeichen“ bildeten wichtige Details des Doppelhaushalts der Stadt für 2018/2019. „Wichtig war natürlich, dass wir eine gute finanzielle Ausgangssituation haben in unserer Stadt“, betonte Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg, der in Begleitung der Fraktionsgeschäftsführerin, Dr. Sigrid Müller, und der SVV-Abgeordneten, Jana Schulze, den Polit-Frühschoppen leitete. Scharfenberg begrüßte auch als Gast den Leiter des örtlichen DRK-Kinderheimes Thorsten Häcker.

Doch zurück zum Haushalt. Scharfenberg hob hervor, dass DIE LINKE sich hier sehr gut eingebracht hatte, sprich wesentliche Inhalte mit bestimmte (siehe auch Inhalt dieses Reports). Der Doppelhaushalt wurde – bis auf wenige Enthaltungen – einstimmig verabschiedet. Das sei auch eine Bestätigung der Politik der LINKEN, dass eben das Prinzip der „wechselnden Mehrheiten“ funktioniert, so Dr. Scharfenberg. Und das vor allem zum Wohle der Stadt und seiner BürgerInnen. Scharfenberg nannte Haushaltspositionen, die von der LINKEN initiiert waren (siehe Aufmachertext auf Seite 1 und Innenteil). Im Weiteren ging der Fraktionsvorsitzende auf den Bericht des Oberbürgermeisters ein, der über die Ergebnisse und Inhalte eines speziellen Workshops zum Rechenzentrum berichtete. „Wir fordern nach wie vor den Erhalt des Rechenzentrums als Kultureinrichtung bis MINDESTENS 2023“, betonte Dr. Scharfenberg die eindeutige Position der LINKEN.

In einem traditionell zweiten Teil des Frühschoppens hatten die BürgerInnen die Gelegenheit, ihren Abgeordneten Fragen zu stellen. Interessant die Verbindung der Frage nach dem Verbleib der „Weltkugel“ (11. Feuerbachthese von Marx/ehemals vor dem Bibliotheksgebäude stehend) mit dem bevorstehenden 200. Geburtstag von Karl Marx im Mai. Hier hätte die Stadt die Gele-

genheit, Geschichte zu schreiben, meinten die Teilnehmer. Dr. Scharfenberg stimmte dem zu und informierte, dass die „Weltkugel“ einen neuen Platz an der Neustädter Havelbucht erhalten soll.

Für den dritten Teil war Thorsten Häcker als Gast vor Ort. Der 46-jährige Diplom-Sozialarbeiter fungiert seit 2016 als Leiter des Kinderheimes an der Pietschkerstraße Am



Thorsten Häcker (2.v.r.) Gast beim „Rathausreport live“.

Stern. Häcker charakterisierte kurz sein Haus: „Laut, bunt, manchmal etwas chaotisch aber vor allem eine tolle Truppe!“. Der Leiter des Hauses hatte zum Frühschoppen ein Baummodell mitgebracht, das den neuen Gebäudekomplex des in zweijähriger Bauzeit (geplant) zu errichtenden Kinderheimes „HeimatStern“ zeigt. Und er berichtete begeistert über das Vorhaben. Heute sind im alten Domizil 22 Kinder untergebracht. In zwei Jahren werden es im neuen Haus, das einen Mittelteil mit darum sternförmig gruppierten drei Gebäuden hat, ganze 31 Plätze sein, die den Kindern und Jugendlichen (ab 4 Jahren bis ins Erwachsenenalter) bereit stehen werden. Für 9 Kinder ist ein Erzieher pro Schicht vor Ort – also 5 Vollzeitstellen pro Haus, außerdem noch je ein Azubi. „Denn wir sind auch Ausbildungsbetrieb“, erklärte stolz Herr Häcker. Wann der neue „HeimatStern“ fertig werde, wollten die TeilnehmerInnen wissen. Und da verkündete Thorsten Häcker stolz: „Im Mai 2018 beginnt der Abriss des alten Gebäudes. Dann folgen 15 Monate Bauzeit. 2 Jahre waren geplant. Doch Weihnachten 2019 können wir schon im neuen Domizil feiern. Das haben uns die Bauverantwortlichen versprochen.“ -bm

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

Vi.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam